

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Eltern wollen Wahl zwischen G8 und G9

- Umfrage zeigt Unzufriedenheit mit achtjährigem Gymnasium

Schulzeitverkürzung war ein Fehler

- PhV für mehr Lernzeit und alternative Konzepte

Sind Zensuren ungeeignet?

- Über das Pro und Contra der Notenabschaffung

Keine Angst vorm Übergang!

- Hilfe für Fünftklässler im Gymnasium

Ganz allein ist nicht genug

- Zwischenbilanz zur Entwicklung der Ganztagschule

Wird die Realschule zur Gemeinschaftsschule?

- Neue Maßnahmen im G8 betreffen nicht nur Gymnasien

Wo bleibt der Schlichterspruch?

- Über Turbozüge und Verschiebebahnhöfe in der Bildungspolitik

4 Seiten Hochschule aktuell

Inhaltsverzeichnis

Gymnasium: Philologenverband fordert mehr Zeit.	3	Neues Bildungspaket: Sachleistungen für Schüler.	20
Landeselternbeirat: Immer noch zu viel Stress im G8	4	Bildungsausgaben: Deutschland im Schlussfeld	21
Umfrage: Viele Eltern wollen Wahl zwischen G8 und G9	5	Hochschule: Rekordzahlen bei Studierenden.	21
Kommentar: Wird Realschule zur Gemeinschaftsschule?	7	Elternstiftung: Neue Schulungen für Mentoren.	22
Bildungspolitik: Wir müssen alle Potenziale nutzen	8	Migration: Hohe Bildungsmotivation bei Türken	22
Realschule: Lehrerverband fordert bessere Rahmenbedingungen	9	Grundschule: Bessere Leistungen durch Kaugummi	23
Übergangsverfahren: Das Freudenstädter Konzept	9	Hochschule aktuell	
Konfliktlösung: Leitfaden hilft Eltern und Lehrern	12	Interview: Professor Dr. Ulrike Busolt über MINT-Frauen und Karrierechancen	24
Stellungnahme des LEB zum Leitfaden	14	Studium: Drei-Stufen-Modell – Mehr Zeit und Förderung	26
Notengebung: Sind Zensuren veraltet?	15	Studienwahl: Spezielles Beratungsangebot für Migrantenkinder und ihre Eltern	27
Ganztagsschule: Erwartungen erfüllen sich nur teilweise	16		
Landeselternbeirat: Termine für die Neuwahlen	19		

Liebe Leserinnen und Leser,

es sind bewegte Zeiten und auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, konnten dieses Jahr im Landeselternbeirat einiges an Bewegung beobachten.



Christian Buksch, Vorsitzender des Landeselternbeirats

Da war der absolut nachvollziehbare Rücktritt von Frau Christiane Staab und Frau Sylvia Wiegert nach 5 Jahren vom Vorsitz des LEB im Februar, begründet in der jahrelangen Beratungsresistenz und Unbeweglichkeit der politisch Verantwortlichen, gepaart mit fehlender Dialogbereitschaft dem LEB gegenüber.

Im November nun der Rückzug des Vorsitzenden Matthias Fiola, hier spielte der zeitliche Aufwand, den dieses Amt erfordert, die maßgebliche Rolle für den Rückzug, der Matthias Fiola sehr schwer fiel. Allen genannten drei ehemaligen Vorständen kann nicht genug gedankt werden für diesen sehr aufwendigen Einsatz im absoluten Ehrenamt, der LEB ist froh, alle drei noch als reguläre Mitglieder im LEB zu haben!

Wenn man nun genauer hinschaut, erkennt man an diesen Personalentwicklungen im LEB die Grundprobleme der Elternarbeit in Baden-Württemberg, angefangen in der Klassenpflegschaft bis hin zu den Gesamtelternbeiräten. Da wäre zum einen die bisher nicht gelebte und vielbeschworene Erziehungspartnerschaft, wie sie vor allem in der Landesverfassung in Artikel 15 garantiert ist, denn Partnerschaft sollte auch qualitative Mitbestimmung beinhalten, hier können Sie, liebe ElternvertreterInnen ein Lied davon singen, spätestens dann, wenn Sie in der Schulkonferenz mit qualitativ guten und manchmal auch progressiven Ideen (die der Schulentwicklung nützen würden) ausgebremst werden.

Von Mitbestimmung der Organe Klassenpflegschaftssitzung bzw. Elternbeirat kann laut Schulgesetz sowieso keine Rede sein, den Gesamtelternbeiräten bleibt oft auch nur die Beratung in den Schulausschüssen der Kommune übrig, Mitbestimmung Fehlanzeige. Selbstverständlich gibt es Schulen und auch Kommunen, bei denen auf das Wort der Elternvertreter großer Wert gelegt wird und wo eine Partnerschaft der am Schulleben Beteiligten tatsächlich stattfindet. Aber solange man nur durch Glück an diese guten Schulen gerät, ist noch vieles zu tun.

So kommen wir zum zweiten wichtigen Punkt der Elternarbeit, und zwar die Zeit, die nötig ist, sich in der Klasse, im Elternbeirat oder sogar im Gesamtelternbeirat zu engagieren. Hier erleben aktuell sehr viel Schulen in Baden-Württemberg immer schwieriger werdende Elternabende oder auch Elternbeiratssitzungen, bei denen die Funktionsträger gewählt werden müssen. Die Zeiten sind vorbei, bei denen überwiegend ein Elternteil Haus, Hof und Kind betreute und sich noch nebenher andernorts engagieren konnte, die Zeiten der Doppelverdiener und Alleinerziehenden hinterlassen auch in der Elternarbeit ihre Spuren.

Dass es trotz dieser Problematik noch rund 4300 Elternbeiratsvorsitzende und rund 100.000 Elternvertreter gibt, ist nicht hoch genug zu bewerten, im Ehrenamt ist die Elternarbeit nach Mitgliedern führend in Baden-Württemberg! Nicht zu vergessen, die vielen Initiativen, die sich rund um das Thema Bildung gegründet und positioniert haben. Ihnen allen einen großen Dank für diesen Einsatz an Kindergärten, Schulen, Gesamtelternbeiräten und Kommunen, Schule und Bildung braucht engagierte und kompetente Vertreter auf Elternseite. Denn es gibt noch viel zu tun für flächendeckend gute Schulen in Baden-Württemberg, in die unsere Kinder jeden Tag mit Freude gehen können. Ein ebenfalls sehr großer und herzlicher Dank geht an alle Mitarbeiter des Kultusministeriums, mit denen wir zusammenarbeiten durften, der gute und gehaltvolle Ablauf unserer Sitzungen liegt auch in diesem guten Verhältnis begründet!

Lassen Sie uns alle auch nächstes Jahr weiter engagiert arbeiten, es geht um das Wichtigste, was wir haben, unsere Kinder und Schulen für unsere Kinder, bei denen Eltern und Schüler gleichermaßen herzlich willkommen sind.

Ein frohes Weihnachtsfest, erholsame Ferien und ein gutes neues Jahr 2011,

mit herzlichen Grüßen

Christian Buksch

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, geschäftsführender Vorsitzender: Christian Buksch – Schriftleitung: Sylvia Wiegert (sw), Margeritenweg 2, 72250 Freudenstadt, E-Mail: redaktion.sib@leb-bw.de, Internet: www.leb-bw.de. Weitere Mitarbeiter der Redaktion: Uwe Bimmler (ub), Christiane Staab (cs), Hartmut Wagner (hw) – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 10,65 zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung oder des Verlags. Zuschriften nur an die Schriftleitung.

führen. Das Gefühl, gemeinsam und mit Freude etwas zu erreichen, stärkt die Identifikation mit der Schule aber auch mit der Gesellschaft und unterstützt die Entwicklung von Werten wie Solidarität.

Qualitätsentwicklung an der Schule – Lehrer

Zur Stärkung des Lehrers und zur Steigerung der Qualität des Unterrichts muss das gegenseitige Coaching der Lehrkräfte bzw. wenn erforderlich eine Beratung von außen selbstverständlich werden. Auch die Einführung von Lehrerteams würde die Abstimmungen untereinander sowie eine Weiterentwicklung des einzelnen Lehrers unterstützen.

Ein Individualfeedback durch die Schüler sollte für die Lehrer verbindlich vorgeschrieben werden.

Mindeststandards und Benotungskriterien gehören zur Qualität der Schule. Unterrichtsniveau und Beurteilungen dürfen nicht der Beliebigkeit überlassen bleiben.

Das Ziel muss sein, dass in den Fachschaften gemeinsame Vorgaben vereinbart werden, denen sich alle Lehrer verpflichtet fühlen und die auch z.B. über eine gemeinsame Klassenarbeit pro Jahrgangstufe und Fach abgeglichen werden können. Die Fachschaften sollten mehr Verantwortung übernehmen, auch wenn das eine Einschränkung der „pädagogischen Freiheit“ des einzelnen Lehrers bedeutet. Es führt folglich auch zu einer Entlastung der Lehrerschaft.

Qualitätsentwicklung an der Schule – Schulleitung

Schulleitung und ein Teil des Lehrkörpers können durch die Einführung einer Schulassistentenstelle erheblich von pädagogikfremden Tätigkeiten entlastet werden.

Damit nicht jede Schule alles selbst neu erarbeiten muss, wäre eine Bereitstellung von guten Beispielen durch das Kultusministerium erstrebenswert.

Mitwirkung der Eltern

Die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern muss weiter verbessert werden, damit Lehrer die Rückmeldung von Eltern, z.B. in Bezug auf Grenzen der Belastbarkeit von Schülern, ernst nehmen. Gemeinsame Fortbildungen von Elternvertretern und Lehrern zu Gesprächsführung, aber auch Vereinbarungen, die die Ansprechbarkeit von Lehrern erhöhen, wie E-Mail-Kontakte, Elternsprechtage zumindest für die unteren Klassen, feste Zeiten der Erreichbarkeit usw., könnten diese Zusammenarbeit fördern.

Die Mitwirkung der Eltern kann nur sinnvoll möglich sein, wenn sie als gleichwertige Partner anerkannt werden und frühzeitig und umfassend über anstehende Überlegungen informiert und in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Aus diesem Grund muss auch die Verteilung der Sitze in der Schulkonferenz überdacht werden.

Anpassung der Schulbaurichtlinie

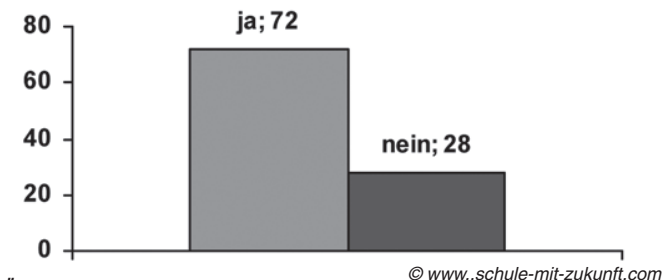
Im Hinblick auf die Anforderungen, die sich aus der Umsetzung der Bildungsplanreform ergeben, fehlen vielen Schulen Aufenthaltsräume, Stillarbeitsplätze, Mensen und Bewegungsräume. Eine Anpassung der Schulbauförderrichtlinien, zum Beispiel bezüglich Aufenthaltsräumen, Schüler-/Lehrerarbeitsplätzen und zusätzlichen Räumen für Gruppenarbeiten, wird gefordert. Außerdem muss überlegt werden, wie man die Kommunen als Schulträger stärker in die Pflicht nehmen kann, Schulgebäude zu errichten, die auch wirklich den pädagogischen Anforderungen entsprechen.

Viele Eltern wollen Wahl zwischen G8 und G9

Umfrage zeigt immer noch große Unzufriedenheit mit achtjährigem Gymnasium

In der zweiten Schulwoche nach den Sommerferien startete SCHULE MIT ZUKUNFT eine landesweite Fragebogenaktion, um die Zufriedenheit respektive Kritik bezüglich der Umsetzung des 8-jährigen Gymnasiums bei den Eltern betroffener Kinder abzufragen. Es beteiligten sich bis zu den Herbstferien über 4.800 Eltern aus allen Landesteilen an dieser Umfrage. Hier die Ergebnisse:

Probleme mit G8



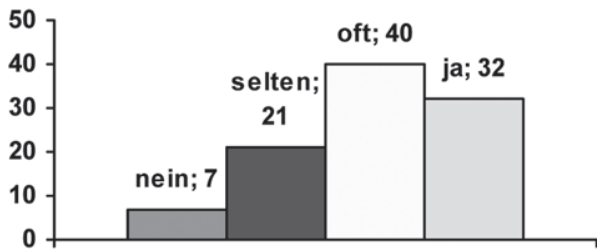
Im Durchschnitt haben die Schüler 34,7 Wochenstunden und an 2,4 Nachmittagen Unterricht. Für Hausaufgaben und Lernen werden täglich durchschnittlich 78 Minuten benötigt.

Insgesamt sind zwei Drittel der Eltern der Meinung, dass zu viele Wochenstunden die Kinder belasten und die Klassen immer noch zu groß sind. Über die Hälfte gab an, es gäbe zu wenige Lehrer.

Zu viel Stoff und Notenstress

Nur 30% der Befragten kennen individuelle Förderung, 84% bejahen, dass die Kinder nur noch für Klassenarbeiten lernen. Fast 90% der Eltern beklagen zu große Stofffülle bei mangelnder Kompetenzvermittlung, über 70% der Schüler sind oft oder immer erschöpft und haben keine Lust auf Schule, da Zeitdruck und Notenstress zu hoch sind. Zwei Drittel der Eltern äußern, dass Hobbys oft oder häufig zu kurz kämen, ein Viertel der Eltern macht sich Gedanken über einen Schulwechsel, über 60% geben Klassenwiederholer an.

Schüler erschöpft



© www..schule-mit-zukunft.com

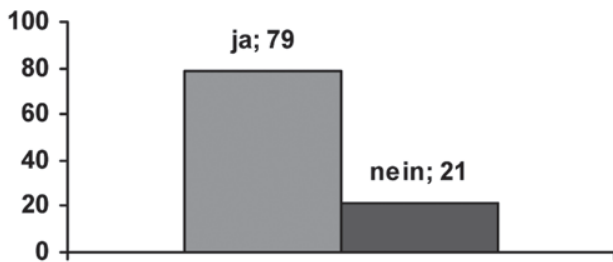
Auch mit der Mitbestimmung der Eltern sieht es schlecht aus, denn sie wird von 59% verneint und von weiteren 27% mit „selten“ angegeben.

Hohen Unterrichtsausfall beklagen fast drei Viertel der Eltern, 60% bejahen Nachhilfebedarf – bei fast 70% entstehen hier (private) Kosten. Über die Hälfte der Schulen informieren selten oder gar nicht über Probleme.

Erstaunlich, dass sich trotz der ungünstigen und stark verbesserungswürdigen Zustände fast 90% der Schüler oft oder generell wohlfühlen an ihren Schulen. Dies darf man wohl so interpretieren, dass die Schulen und Lehrer persönlich vieles richtig machen.

79% der Eltern wünschen sich eine Wahlmöglichkeit zwischen G8 und G9 und immerhin 72% der Eltern geben an, G8 sei noch immer ein Problem an ihrer Schule.

Wahl G8 - G9



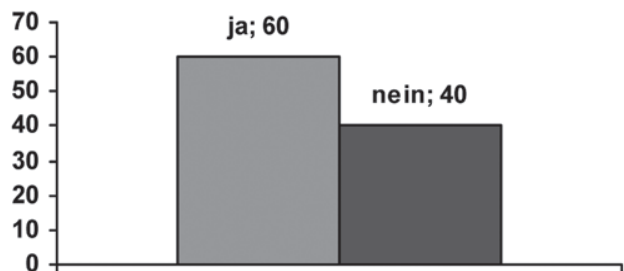
© www..schule-mit-zukunft.com

Kleinere Klassen gefordert

54% der Schüler wollen nach dem Abitur direkt ins Studium starten, 8% streben eine Ausbildung an – 27% machen ein Auslands- oder soziales Jahr, und 11% wünschen sich zunächst Urlaub und Erholung.

Bei der Frage nach Lösungsvorschlägen gaben Eltern vor allem an, man brauche mehr Lehrer, müsse den Stress reduzieren und kleinere Klassen schaffen. Zeitmangel und zu viel Stoff waren häufig beklagte Missstände, verbunden mit der Aufforderung, endlich die Lehrpläne zu entschlacken, sich „auf das Wesentliche“ zu konzentrieren und Kompetenzen

Nachhilfebedarf



© www..schule-mit-zukunft.com

zu vermitteln statt im Detail zu versinken und Kinder mit Unnötigem zu überfrachten. Auch weniger Wochenstunden war ein oft geäußertes Lösungsvorschlag der G8-Misere – viele Eltern sehen die Lösung in der Rückkehr zu G9 oder zumindest einer Wahlmöglichkeit zwischen 8 und 9 Jahren bis zum Abitur. Die einhellige Forderung lautet: „mehr Zeit zum Üben und Wiederholen des Gelernten“, und zwar in der Schule, anstatt weiter die Eltern als Ersatzlehrer zu bemühen.

Weitere Infos zur Umfrage:

Katharina Georgi-Hellriegel, Tel. 0711/6492862, E-Mail: katrin.georgi@web.de

Petra Hoja, Tel. 0761/4565398, E-Mail: Petra.Hoja@t-online.de

Jugendbildungsmesse in Stuttgart

Viele junge Menschen aus dem Südwesten träumen davon, für eine gewisse Zeit ins Ausland zu gehen. Die Möglichkeiten für den Weg in die Ferne sind vielfältig. Wer Orientierung sucht, kann sich auf der Jugendbildungsmesse „JUBi“ informieren.

Die „JUBi“ findet am Samstag, 22. Januar 2011, in der Zeit von 10 bis 16 Uhr erstmals in Stuttgart statt. Veranstaltungsort ist die Aula des Albertus-Magnus-Gymnasiums (In den Ringelgärten 90 – 70374 Stuttgart).

Die JUBi ist deutschlandweit eine der größten Spezial-Messen zum Thema „Bildung im Ausland“. 41 Aussteller aus dem

gesamten Bundesgebiet informieren in Stuttgart über Programme wie Schüleraustausch, High-School-Aufenthalte, Sprachreisen, Au-Pair, Work & Travel, Studium und internationale Freiwilligendienste, ebenso werden im Rahmen der JUBi zahlreiche WELTBÜRGER-Stipendien ausgeschrieben.

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 13, ihre Eltern und Lehrer. Der Eintritt ist frei. Infos, Ausstellerliste und Stipendieninformationen gibt es unter www.weltweiser.de

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 10,65



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen und Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Um die Orientierung bei der Studienwahl zu erleichtern, enthält jede Ausgabe von **Schule im Blickpunkt** zusätzlich 4 Seiten „Hochschule aktuell“, auf denen Hinweise und Tipps zur Studienwahl gegeben werden.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Wir würden uns freuen, wenn auch an Ihrer Schule Elternvertreter und interessierte Eltern **Schule im Blickpunkt** lesen könnten. Bitte verwenden Sie dazu umseitigen Sammelbestellschein zur Auslage am Elternabend.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

Ex. **Schule im Blickpunkt Jahresabonnement** € 10,65
 Ex. **Schule im Blickpunkt Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt
• erscheint sechsmal jährlich
• 1. Ausgabe eines Jahrganges
erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 10,65
Einzelpreis € 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift Kd.-Nr.: _____

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift _____